

WIRD DIE GEMEINDE VOR DER TRÜBSAL GEHEN?

 Lasst uns unsere Häupter jetzt einfach einen Moment beugen für ein Wort des Gebets.

² Allerheiligster und gerechter Gott, wir möchten Dir für Deine Güte danken, denn sie ist besser für uns als das Leben. Und wir beten, dass Du uns heute Abend in einer besonderen Weise begegnest und uns von Deinen Segnungen gibst. Mögen wir die große, ausgestreckte Hand unseres liebenden Retters sehen, um den Kranken und Leidenden zu dienen. Und um denen eine Hand des Willkommens zu geben, die heute Abend auf dem Weg der Sünde ermattet sind. Um sie zum Haus des Vaters einzuladen, wo sie sein sollten.

³ Wir möchten Dich bitten, derer zu gedenken, die vom geraden und schmalen Weg abgekommen sind, damit auch sie wieder zu der Gemeinschaft des Vaters zurückkommen.

⁴ Und wir beten heute Abend, Herr, dass Du die Ohren der Menschen öffnest, um das Evangelium zu hören, und dass Du die Lippen des Sprechers beschneidest. Und gebrauche uns nur zu Deiner Ehre. Und am Ende dieses Gottesdienstes, wenn wir zu unseren unterschiedlichen Orten gehen, mögen wir sagen, wie jene, die von Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er mit uns redete auf dem Weg?“ Denn wir bitten es im Namen Deines Sohnes, dem Herrn Jesus. Amen.

⁵ Ich möchte heute Abend etwas aus der Schrift lesen, aus Lukas dem 17. Kapitel, und beginnen mit dem – dem 26. Vers.

Und wie es in den Tagen Noahs zuging, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes:

Sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle.

Ebenso ging es auch in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten;

an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte alle.

Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird.

⁶ Und als Text möchte ich aus 1. Mose, dem 19. Kapitel und den – den 22. Vers nehmen.

Eile und komme hierher; denn ich kann nichts tun, bis du dorthin gekommen bist.

7 Heute Morgen habe ich über die herankommenden Gerichte gesprochen und heute Abend möchte ich fortfahren. Wir können die heißen Winde der nahenden Gerichte des allmächtigen Gottes fühlen. Und während wir beginnen, diese Dinge zu fühlen, ziemt es sich für uns, irgendwie darauf zu achten, wo wir leben und auf die Stunde, durch die wir durchgehen.

8 Und vor einiger Zeit war es mein Vorrecht, Indien zu besuchen. Und kurz bevor ich nach Indien kam, hatten sie das große Erdbeben. Und ich las in den Zeitungen in Indien, dass wie ungefähr zwei Tage bevor das Erdbeben kam, da schienen sie zu wissen, dass etwas verkehrt war, all die kleinen Vögel, die in den Spalten in den großen Gebäuden leben und die entlang der großen Steinmauern lebten. Fast überall in Indien gibt es Steinmauern. Und all die kleinen Vögel, die ihre Nester in diesen Spalten hatten, verließen die Mauern. Und das ganze Vieh, das normalerweise nachmittags rings um die großen Gebäude herum im Schatten stand und rings an den großen Steinmauern; ungefähr zwei Tage vor dem Erdbeben gingen alle diese Tiere und kleinen Vögel hinaus in die Mitte des Feldes, um dort zu bleiben.

9 Seht ihr, da war irgendetwas mit verbunden, dass Gott sich um Seine kleinen Vögel und Seine Tiere kümmerte. Wisst ihr, derselbe Gott, der sie damals in den Tagen in die Arche führte, als sie durchs Wasser zerstört wurden, nachdem Noah gepredigt hatte, derselbe Gott lebt und regiert noch heute und Er hat Seine Kontrolle über Seine Geschöpfe.

10 Und ich dachte so: „Wenn Gott auf Seine kleinen Vögel und Seine Kühe und Schafe so Acht gab und sie von der Zerstörung hinwegnahm, ehe sie eintraf, wieviel mehr achtet Er auf Seine Kinder, die von Seinem Geist geboren wurden und in Seinem Blut gewaschen sind. Er hat auf sie Acht.“ Und so, wie Er die kleinen Vögel warnte, ihre Behausungen zu verlassen, so glaube ich wahrhaftig, dass Er Sein Volk heute warnt. Während wir die großen Zeichen Seines Kommens nahe sehen, glaube ich, dass Gott Sein Volk warnt zusammenzukommen, und ein großes Herausrufen an diesem letzten Tag.

11 Mein Thema heute Abend ist: *Wird die Gemeinde vor der — der Trübsal gehen?*

12 Nun, es ist später als ihr denkt. Es ist so spät, dass ich glaube, dass es fast schon zu spät ist in Amerika. Wir sind einfach am Ende des Weges. Und heute Morgen, während ich über Babylon und seinen Zustand gepredigt habe, dachte ich, es wäre sehr gut heute Abend, etwas aus der Bibel mit hineinzubringen, um zu zeigen, wie nahe wir dem Kommen des Herrn sind. Und wir

sehen, wir mit unserem natürlichen Auge, dass etwas im Begriff ist zu geschehen.

¹³ Da ist solch eine – eine Unruhe unter den Menschen, es ist einfach schwer zu versuchen eine Erweckung zu haben. Die Gemeinden sind so verschieden und liegen sich gegenseitig in den Haaren aufgrund von konfessionellen Schranken. Und die Christen, so scheint es, sind so nervös und beunruhigt. Aber wisst ihr, es ist seltsam, aber unser Herr sagte: „Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, schaut auf“, dass unsere Erlösung sich naht.

¹⁴ Und während wir Seine große Gnade sehen, wie sie uns dargeboten wird, wo wir Seine Hände von großen Zeichen und Wundern sehen; und unsere Augen werden in ein paar Minuten offen sein, um zuzusehen. Und dann gibt uns das diesen feierlichen Trost zu wissen, dass der Gott der Bibel heute noch lebt. Und Er liebt Seine Kinder und Er warnt sie. Und jene, die geistlich gesinnt sind, kommen heraus.

¹⁵ Und wir bemerken, in den Tagen, von denen Jesus sprach, da sagte Er: „Wie es war in den Tagen Noahs und in den Tagen Lots.“

¹⁶ Nun, an jeder Wegkreuzung der Zeit hat Gott immer einen Ruf der Gnade gegeben vor dem Ruf des Gerichts.

¹⁷ Nun, wenn ihr Geschichtsforscher seid, und ich habe diese Woche die Geschichte studiert, und in den letzten zwei oder drei Wochen, die Vor-Nicäischen Väter, über die frühe Kirchengeschichte kurz vor dem Konzil zu Nicäa, und dann bildete sich die katholische Kirche in den tausendfünfhundert Jahren der dunklen Zeitalter. Und ich sehe, dass in diesen Schriften von Nicäa oder dem Vor-Nicäischen Konzil, dass sie genau dasselbe hatten, wie wir heute. Oh, wie es sich doch wiederholt!

¹⁸ Und den Zustand der Gemeinde zu sehen und den Zustand der Menschen und die Zeichen der Zeit, sie stehen überall geschrieben.

¹⁹ Nun, bevor Gott jemals irgendetwas tut, an jeder Wegkreuzung der Zeit, sendet Er immer Gnade, einen Engel, einen Propheten, eine Botschaft. Und wie jedes Mal bisher, wird alles verschmäht. Die Gemeinde will Es nicht annehmen.

²⁰ Noah. Er sprach hier von Noah. Und er predigte einhundertzwanzig Jahre. Und obwohl seine Botschaft Gnade war, versäumten es die Menschen, seiner Belehrung Beachtung zu schenken. Sie war etwas, was sie retten sollte, und dennoch wollten sie nicht hören. Und wenn das nicht ein sehr schönes Bild der heutigen Zeit ist!

21 Nun, ihr mögt vielleicht zu mir sagen: „Bruder Branham, wie kannst du ‚schön‘ sagen und uns dann das Bild malen, das du malst?“

22 Es ist schön, weil der Herr Jesus bald für Seine Gemeinde kommt, und es ist der schönste Gedanke, an den ein Geschöpf Gottes je denken könnte; aus diesem Chaos herauszukommen und in Seine gesegnete Herrlichkeit hineinzukommen, wo die Alten jung sein werden und die Kranken für immer geheilt. Dort wird es keinen Kummer oder Herzeleid geben. Wenn das nicht das Schönste ist, woran ich denken kann! Und wie selig ist es für die, die auf diese Versammlungszeit warten.

23 Jetzt finden wir heraus, wie Jesus sich zurück auf die Tage Noahs bezieht. Lasst uns einfach zurückgehen, denn Er sagte: „Nehmt euch diesen Tag als ein Beispiel.“

24 Nun, als Kain und Abel. Als Kain Abel erschlagen hatte, und dann nahm Seth seinen Platz ein. Wir stellen fest, dass Satan versuchte, jenen Samen zu vernichten, der kommen sollte, den Gott verheißen hatte, dass „der Same der Frau den Kopf des Samens der Schlange zertreten würde“. Und Satan versuchte, diesen königlichen Samen zu vernichten, und er dachte, er hätte es geschafft, als er Abel vernichtete. Aber Gott erweckte an seiner Stelle Seth. Ein sehr schönes Bild auf den Tod und die Auferstehung Christi und auf das Kommen des königlichen Samens.

25 Dann ist es bemerkenswert zur Kenntnis zu nehmen, wie sie auf der Seite Kains sehr religiös wurden. Und sie waren Leute, die zur Gemeinde gingen; und ebenso war Kain ein Gemeindegänger. Er betete den Herrn an. Er baute einen Altar. Er gehörte zur Gemeinde. Er bezahlte seine Schulden. Er war in jeder Beziehung, wie man ihn nur betrachten konnte, ein echter Gläubiger.

26 Doch es gibt nur drei Klassen von Menschen, und zwar Gläubige, Ungläubige und Scheingläubige. Und die Welt ist heute Abend immer noch voll von ihnen.

27 Und Kain gab sich nur den Schein des Glaubens. Und aus seinem Geschlecht kam eine große Gruppe von Gemeindegängern hervor, sehr religiös.

28 Nun, dies ist höchst ungewöhnlich, aber habt ihr bemerkt, dass von seiner Seite die zivilisierte, gebildete Rasse hervorkam? Die Bibel sagt das ganz klar. Er sagte: „Sie bauten und sie taten große Dinge.“ Die Wissenschaft kam aus dem Geschlecht Kains. Und die großen Wissenschaftler und die Ärzte und die großen Männer kamen aus dem Geschlecht Kains.

29 Wohingegen auf der anderen Seite eine — eine arme, bäuerliche Art von Menschen war, aber sie waren Menschen, die glaubten, dass ihr Gott real war. O Gott, zähle mich ihnen zu!

³⁰ Und kurz bevor die Endzeit kam, gab es eine große Verwirrung. Und die große Seite der Kirchen, so schien es, hatte gewonnen, genau wie es heute ist, wegen der Wissenschaft.

³¹ Und eine andere große Sache; er sagte: „Sie bauten.“ Es hat niemals eine Zeit in der Geschichte gegeben, in der in einem solchen Ausmaß gebaut worden wäre, wie es jetzt ist. Es ist eines der Zeichen der Endzeit. Niemals haben wir eine Zeit des Bauens gehabt. Und nun, sogar in unserer kleinen Stadt hier finde ich nicht mehr genug Freiraum, um auf die Hasenjagd zu gehen. Überall sind Wohnungsbauprojekte; ein einziges Bauen und Pflanzen. Und wenn wir unsere Augen aufmachen würden, dann ist es einer der Wegweiser Gottes, dass das Ende nahe ist.

³² Und wir haben heute Morgen über Sputniks und Raketen gepredigt, wie sie in Moskau stehen können und eine Rakete in die Mitte der Vierten Straße in Louisville lenken können, ohne Moskau je zu verlassen. Und sie würde ein Loch in die Erde schlagen von fünfzig Metern Tiefe und einem Durchmesser von zweihundertfünfzig Kilometern. So groß wäre das Loch. Drei von ihnen würden die ganze Welt vernichten, sie aus ihrer Umlaufbahn werfen. Die Wissenschaft, seht ihr, auf welcher Seite sie steht? Sie ist auf der bösen Seite.

³³ Gott erwartet von Seinen Kindern, Ihm in allen Dingen zu vertrauen, die sie haben. Wir aber wollen der Hand von Menschen vertrauen. Ich habe meine Hoffnungen lieber auf Christus gebaut, indem ich meinen Stand feierlich und ernst auf Seiner Gnade und Barmherzigkeit einnehme, als auf irgendeiner geschulten Gruppe von Menschen, die eine Organisation bilden und sagen: „Dies ist der Weg.“ Christus sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Licht. Und niemand kommt zum Vater, außer er kommt durch Mich.“

³⁴ Folglich könnt ihr sehen, dass es ein großer Tag der Bildung ist. Es ist ein großer Tag des Weltstreites. Und direkt in der Mitte von all dem, müssen sie eine größere wissenschaftliche Welt gehabt haben, als wir sie jetzt haben. Sie haben die Pyramiden gebaut. Wir besitzen nichts, was eine Pyramide bauen könnte, wenn ihr je in ihrer Nähe gewesen seid. Ich bin da gewesen, in Ägypten und bei denen in Mexiko. Und ganz, Häuserblock hoch sind Felsblöcke, die bis an die hunderte von Tonnen wiegen, die dort oben in der Spitze dieses großen, riesigen Gebäudes verbaut sind. Und sie sind so vollkommen zurechtgemeißelt, dass dort noch nicht einmal Platz für eine Rasierklinge ist; so meisterhaft sind sie zurechtgehauen. Oh, welch ein Tag der Wissenschaft! Und außerdem, sie liegt so vollkommen auf dem Mittelpunkt der Erde, und ganz gleich wo die Sonne auch steht, es gibt nie einen Schatten um sie herum. Ich bezweifle, ob wir heute mit unserer modernen Wissenschaft da heranreichen.

35 Aber Jesus sagte: „Wie es war an jenem Tag, so wird es sein beim Kommen des Sohnes Gottes.“ Nun, und Noah predigte einhundertzwanzig Jahre, und beachtet, er wurde ausgelacht.

36 Nun, Jesus hat auch gesagt, dass: „Wie es war in den Tagen Lots, dass es so sein würde.“ In den Tagen Lots, da aßen sie, tranken, heirateten, ließen sich heiraten, pflanzten, bauten, verkauften, kauften.

37 Oh, es hat nie einen Tag gegeben, an dem es so viel Geschäfttreiben gegeben hat wie heute, überall Gebrauchtwagenplätze und alles Mögliche. So sehr, dass du in diesem Jahr einen Kühlschrank kaufen kannst und ungefähr vier oder fünfhundert Dollar dafür bezahlst und nächstes Jahr will ihn niemand haben. Er ist außer Mode. Seht ihr nicht, wie euch die kommerzielle Welt durch die Mangel dreht? Du kannst dieses Jahr einen Wagen kaufen und nächstes Jahr ist er wahrscheinlich genauso gut wie der, den du dann kaufen kannst, aber er wird eintausend Dollar an Wert verlieren, weil sie den Kühlerverschluss verändert haben oder irgendeine winzige, dumme Kleinigkeit daran verändert haben. Es ist nur ein Verkaufsgerede, um die Bibel zu erfüllen.

„Wie es war in den Tagen Noahs und in den Tagen Lots.“

38 Obwohl jedes Mal Engel erschienen, Propheten aufstanden, und ihre Botschaft war immer gewesen Gnade, Barmherzigkeit und Befreiung. Gottes Botschaft war immer Befreiung gewesen, direkt vor der Endzeit. Überprüft es durch die Schrift hindurch. Wie Noah Befreiung predigte und sie sie auslachten und sich über sie lustig machten und sie verspottet wurden.

39 Und wie es war in jenen Tagen, so ist es heute. Und wenn du mit einer Botschaft hinausgehst, dass Christus von den Toten auferstanden ist, wie Er verheißen hat, dass Er sich zeigen würde. Und sie tun heute das Gleiche mit dieser Botschaft, was sie mit der Botschaft an dem anderen Tag gemacht haben.

40 Lot ging hinaus nach Sodom und versuchte sein Bestes, um seine Verwandtschaft dazu zu bewegen, auf die Botschaft der Engel zu hören, aber sie verspotteten ihn und sagten, er mache einen Scherz.

41 Oh, welch ein Bild des heutigen Tages! Wenn du ihnen Gottes Botschaft der Befreiung bringst, sagen sie: „Du machst dich über die Religion lustig. Du versuchst, etwas nachzuahmen.“ Die gleiche Art von Gruppe! Was für eine Stunde, in der wir leben! „Nun, sie denken, dass sie die Einzigen sind, die gerettet werden. Sie denken, dass sie die Einzigen sind, die das Evangelium predigen.“

42 Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Es ist nicht mein Wort. Es ist Sein Wort.

43 Und beachtet, ich möchte, dass ihr schnell Acht gebt, welche Art von Botschaft es war. Oh, dies versetzt mein Herz in eine solche Freude. Wenn ich an Sodom und Gomorra denke, es war moralisch so verschmutzt, bis überall Perverse waren.

44 Aber kurz vor der endgültigen, großen Zerstörung sandte Gott einen Propheten dorthin. Und ich denke auch daran, dass Er einen Engel dorthin sandte, und ich möchte, dass ihr die Botschaft des Engels beachtet. Abraham, der seinen Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn eingeschlagen hatte, er saß draußen in der Wüste, wo der Boden schlecht war.

45 Und Lot ging hinab und wurde der Bürgermeister der Stadt und er war ein großer Mann inmitten der Sünde. Ich wäre lieber nicht so beliebt und dafür mit Gott in Ordnung. Aber Lot war sehr populär und er saß in den Straßen am Stadttor. Er war ein Richter über das, was hineinkommen durfte und was nicht hineinkommen durfte. Und dort war er, gab sein Leben in Unzucht hinein und wusste, dass in seiner Stadt solche Dinge vor sich gingen.

46 Wenn das nicht ein Bild von heute ist, in unserer Nation; unzensierte Programme, alle Arten von Unsinn, Niedertracht, Bosheitspläne! Oh, sie könnten es beenden, wenn sie es wollten, aber sie wollen es nicht. Und sie können es nicht, weil Gott gesagt hat, dass es in dieser Weise sein würde. Wenn sie nur ihre Augen öffnen könnten und verstehen könnten!

47 Und beachtet, kurz bevor die große, kritische Stunde kam. Abraham und Sarah, die unter der Eiche saßen, eines Tages als sie dort draußen waren, sah Sarah ein paar Männer kommen. Und sie verschwand in Richtung Zelt.

48 Welch ein Unterschied zu den Frauen dieses Tages und wie anders wäre es unten in Sodom gewesen. Wenn es an der Zeit ist, dass die Männer nach Hause kommen, ziehen sie alle ihre kleinen, kurzen Kleider an und gehen raus und mähen den Rasen. Welch ein Unterschied!

49 Aber Sarah ging zum Zelt. Und als sie es tat, kamen diese Männer heran. Und Abraham sah Sie an. Sie schienen eher seltsam aussehende Männer zu sein. Und einer von Ihnen schien der Wortführer zu sein, und als Er sich hinsetzte und Er anfang mit Abraham zu sprechen. . .

50 Sagte Abraham: „Setzt euch hierher und ich werde ein wenig Wasser holen und ich werde Eure Füße waschen. Und ich werde ein kleines Brot kneten. Und wir werden es zubereiten und Ihr könnt einen Happen Fleisch essen. Und dann mögt Ihr weiterziehen.“

51 Und dann eilte er zur Herde hinaus und fand das gemästete Kalb und tötete es. Trug Sarah auf, ein kleines Brot zu kneten und ein paar Kuchen zu backen.

52 Und er sprach mit dem Mann. Ich glaube, dass Abraham irgendwie wusste, Wer das war. Und der Mann, der der Wortführer war, hatte Seinen Rücken dem Zelt zugewandt. Er war der Botschafter jenes Tages. Und Er sagte: „Abraham, Ich werde dich heimsuchen gemäß der Verheißung, von vor fünfundzwanzig Jahren. Ich habe dir eine Verheißung gegeben und Ich werde bei ihr bleiben.“

53 Oh, gesegnet sei der Name des Herrn! Gott gab eine Verheißung: „In den letzten Tagen würde Er Seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen“, und Er wird bei ihr bleiben. Jesus gab eine Verheißung und sagte: „Die Dinge, die Ich tue, werdet auch ihr tun“, und Er wird bei ihr bleiben, denn Er ist gerecht.

54 Und Abraham schaute Ihn an. Und Er sagte: „Um diese Zeit nächsten Monat, gemäß des Lebens“, da ging es um Sarah, „werde Ich dich heimsuchen und Sarah wird ein Kind hervorbringen, das Ich verheißen habe.“ Nun, Abraham war hundert Jahre alt und Sarah war neunzig.

55 Und Sarah, hinter dem Engel, im Inneren des Zeltes, fing an . . . sie lachte.

56 Und der Engel, mit Seinem Rücken zugewandt, sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Das war der Botschafter. [Bruder Branham klopft sieben Mal aufs Pult. — Verf.] Oh, wisst ihr, worüber ich spreche? Welche Art von geistiger Telepathie war das, mit Seinem Rücken dem Zelt zugewandt, und Sie darin? Und sie lächelte. Und Er sagte: „Warum hat sie gelacht?“ Er wusste es. Und das war die letzte Botschaft, bevor Sodom und Gomorra brannten. Bruder, wenn du Sie heute Abend hörst, jetzt ist die letzte Botschaft, bevor diese Welt brennen wird. Seht ihr die Natur des Engels? Wer war dieser Engel? Es war Gott.

57 Denkt daran, Abraham nannte Ihn „Herr“. Und die Übersetzung dort ist „Elohim, der große, mächtige Jehova“. Es war Jesus Christus wieder Fleisch geworden.

58 Jemand sagte mal: „Wollen Sie etwa sagen, das war . . . ? Wie hat Er diesen Leib bekommen?“

59 Na, Er rief einfach diese beiden Engel. Und blies einen kleinen Hauch, ungefähr so, und die Atome und Kalzium und Pottasche kamen zusammen, und Gabriel stieg in den einen und ein anderer Engel in den anderen. Und Er machte einen für sich selbst.

60 Gesegnet sei Sein heiliger Name! Ich bin heute Abend so froh zu wissen, dass derselbe allmächtige Gott, der sich selbst einen Leib bereiten konnte, um darin zu leben, mein Vertrauen ruht auf Ihm, dass Er eines Tages diesen hier auferstehen lassen wird, wie Er es zu tun verheißen hat.

61 Und Er ist in unserer Mitte und tut genau dieselbe Sache, die Er dort tat. Oh, gepriesen sei Sein herrlicher Name; indem

Er uns warnt, zu uns spricht, uns anweist, uns bereitzumachen. Natürlich, Er sagte: „Eine kleine Weile und die Welt wird Mich nicht mehr sehen. Jedoch werdet ihr Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“ Welch eine Stunde, in der wir leben!

⁶² Beachtet, der Engel, der das Feuer brachte, war Derjenige, der dieses Wunder vollbrachte. Und wir alle wissen, dass die Welt das nächste Mal durch Feuer zerstört werden wird. Und der Engel, der zu Sodom und Gomorra gesandt wurde . . . Schaut, was Jesus sagte. O meine Seele sprudelt einfach über vor Freude, wenn ich dazu komme. „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ [Bruder Branham klopft sieben Mal aufs Pult. — Verf.] Was hat dieser Engel getan? Er hatte den Geist der Unterscheidung. Und Er sagte: „Wie es damals war, so wird es sein, wenn der Menschensohn vom Himmel her geoffenbart wird.“ Seht ihr es? Denkt nur, dass jetzt in unserer Mitte jener selbe Engel Gottes steht, welcher niemand anders ist als der Herr Jesus Christus, in der Form des Heiligen Geistes. Es ist in unserer Mitte: „An jenem Tag.“ Und Er war Gott und das war Seine Botschaft kurz bevor die Zerstörung kam.

⁶³ Jetzt werden wir bemerken, dass es eine Botschaft der Befreiung war. Er ging hinunter und versuchte die Menschen zu befreien, und sie lehnten es ab, Ihn zu hören.

⁶⁴ Und heute ist es dasselbe in unserer Nation, unter unseren Leuten. Ich hatte das Vorrecht, unseren Herrn Jesus in den Versammlungen Zeichen und Wunder und große Dinge tun zu sehen. Und die Leute stehen tatsächlich auf der Plattform und wissen, ohne den geringsten Schatten eines Zweifels, dass der — dass der große, unsterbliche, unendliche Gott gegenwärtig ist und dieselbe Art von Wunder vollbringt; und sie stehen dort und kauen Kaugummi und gehen von der Plattform runter, gleichgültig. Es ist ihnen egal.

⁶⁵ Es hat für mich den Anschein, dass wenn ein Mensch irgendetwas Geistliches an sich hätte oder den Geist Gottes in sich, und wenn er den Herrn Jesus genau das hat tun sehen, wovon Er sagte, dass Er es tun würde, dass es sein Herz in solch einer Weise freudig erregen würde, dass er nicht länger schweigen könnte. Er würde die Nation in Flammen setzen mit der Botschaft. „Wie es war in jenen Tagen“, sagte Er, „so wird es sein.“

⁶⁶ Jene Botschaft kam hervor und sie lachten bloß darüber und verspotteten sie, wie jemanden, der irgendein Märchen erzählt. Aber sie handelte von Barmherzigkeit und sie handelte von Gnade und sie handelte von Befreiung. O my!

⁶⁷ Und der Engel sagte an jenem Morgen zu Lot, nachdem Er die Botschaft gegeben hatte; Er sagte: „Beeile dich, komme hierher, denn ich kann nichts tun, bis du hierher gekommen

bist.“ Ich möchte, dass ihr dies jetzt beachtet, denn wir müssen es hier um der Gebetsreihe willen abkürzen. Habt ihr bemerkt, was der Engel sagte? „Ich kann nichts tun, bis du hierher gekommen bist.“ Was war es? Es war eine Botschaft der Befreiung. Und ehe *ein* Funken Feuer vom Himmel fallen konnte, musste Lot aus Sodom rauskommen.

⁶⁸ Und bevor *ein* Tropfen Regen vom Himmel fiel, ging Noah in die Arche.

⁶⁹ Und bevor die Atombombe diese Nation treffen kann, wird die Gemeinde in die Entrückung gehen, um dem Herrn Jesus zu begegnen. Und wenn die Sputniks und Raketen bereitgemacht sind und die Zündungen scharfgestellt sind, stehen die Engel alle in Reih und Glied. Halleluja! Die großen Korridore des Himmels sind übervoll. Die Harfen sind alle gestimmt. Die großen Musikkapellen sind schon völlig eingespielt. Es wird ziemlich bald eine Heimkommenszeit für die Gemeinde des lebendigen Gottes geben, die auf Sein Kommen gewartet hat. Alles ist in rechter Ordnung. Ich bin so froh. Ich werde so müde. Ach, welch eine große Stunde!

⁷⁰ Und allein der Gedanke, dass wir einen Teil an dieser Wegkreuzung der Zeit hatten! Denkt daran: „So wird es sein beim Kommen des Menschensohnes, wenn der Menschsohn vom Himmel her geoffenbart wird.“

Nun, denkt daran, bevor der Regen fiel, war Noah in der Arche.

⁷¹ Bevor das Feuer fiel, war Lot aus Sodom raus. Denn der Engel sagte: „Ich kann nichts tun, bis du hierher gekommen bist. Ich habe den Hebel in meiner Hand, um zu ziehen und das Feuer vom Himmel fallen zu lassen.“

⁷² Und ich denke, genauso ist es. Der Engel der Zerstörung hält die Hand Russlands mit den Atombomben zurück; bis die Gemeinde zusammenkommt und ein großer Leib Christi. „Ich kann nichts tun, bis du hierher gekommen bist.“ Oh, wenn das kein seliges Wissen ist!

⁷³ Und wenn wir alles in die rechte Ordnung gesetzt sehen, dann ist das Heimgehen der Gemeinde in der richtigen Ordnung. Hier ist der Engel Gottes mit derselben Botschaft, der dieselben Zeichen vollbringt, dieselben Wunder, alles ist in die rechte Ordnung gesetzt. Branham Tabernakel, vor fast fünfundzwanzig Jahren habe ich von diesem Pult aus gesprochen und euch gesagt, dass diese Dinge eines Tages geschehen werden. Hier ist es! Wir sind in der Endzeit. Die Wegkreuzung ist da. Die Zeit des Nachhause-Gehens für die Gemeinde ist nahe.

⁷⁴ Die Kritiker machen sich lustig, spotten, verhöhnen, wie sie es bei König Nebukadnezar und Beltsazar gemacht haben. So war es in den Tagen Noahs. So war es in den Tagen Lots. Und sie tun dasselbe heute.

„Ich kann nichts tun, bis du hierher gekommen bist.“

⁷⁵ Ich möchte, dass ihr beachtet, Lot kam aus etwas heraus, das ihn zerstören würde und Noah ging in etwas hinein, das ihn retten würde. Und das ist ein Sinnbild auf die Gemeinde. Wir kommen aus der Welt heraus und hinweg von diesem Elvis Presley- und Arthur Godfrey-Zeitalter, in dem wir leben. Komme aus der Welt heraus und gehe in Christus hinein! Komme aus der Welt heraus. „Jene, die von der Welt sind, werden mit der Welt umkommen.“ Jene, die in Christus sind, werden mit Christus heimgehen. „Denn die Entschlafenen in Christus wird Gott mit Ihm führen, wenn Er kommt.“ Wir kommen aus der Welt heraus, um in Christus hineinzugehen für die Sicherheit. Oh!

⁷⁶ „Aber, ich kann nichts tun, bis du hierher gekommen bist.“ Ich mag das. „Eile! Rette dich!“ Die Botschaft war dringlich. „Eile! Eile! Rette dich!“

⁷⁷ Gesegnet sei der Name des Herrn! Jesus hat verheißen, dass dieses Evangelium gepredigt werden würde. Das geschieht jetzt seit Jahren und Jahren. Und hier ist es zur Endzeit, das letzte große Zeichen. Kurz bevor die Engel ausriefen: „Eile“, drehte Er sich um und sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Der Engel der Zerstörung, Er sagte: „Ich habe von ihren Sünden gehört und Ich bin herabgekommen um zu sehen, ob es der Wahrheit entspricht oder nicht.“ Und er stellte fest, dass es die Wahrheit war. Und die Botschaft war Gnade und Barmherzigkeit und Befreiung. Aber: „Eile! Eile!“

⁷⁸ O Kinder, sitzt nicht gebeugt und verwundert da. Eilt! Eilt! Schnell! Die Zeit ist nahe. Rennt (wohin?) hinaus, wie es die kleinen Vögel gemacht haben, geht weg von diesen großen, modernen Mauern Babylons, diesen großen, alten Konfessionen, die sagen: „Da ist kein Unterschied in der Zeit.“ Diese großen, alten, ungläubigen Gemeinden, die sagen: „So etwas wie göttliche Heilung gibt es nicht. Es gibt keine Wunder.“ Geht weg von diesen Mauern, denn sie werden zerfallen. Sie werden untergehen in Zerstörung und besiegt sein, denn mein Gott hat es so gesagt.

⁷⁹ Rennt hinaus in die Mitte von Golgatha drüben! Wenn die Vögel zu den Bäumen geflogen sind, dann geht auch ihr zu dem Baum, dem Baum, an dem Christus gekreuzigt wurde. Hänge dort in der Mitte Seiner Gnade und schreie zu Gott, bis der Sturm vorüber ist.

⁸⁰ Eile! Rette dich! „Komme hierher, denn ich kann nichts tun, bis du herausgekommen bist.“ Er wartet auf dich. Gehe weg von diesen alten, modernen Dingen. Gehe weg von dem Fernsehen, wenn solche Sendungen laufen. Gehe . . . Drehe das Radio aus, wenn dieser Rock-n-Roll anfängt. Handle wie eine Dame. Kleide dich wie eine Dame. Handle wie ein Mann. Kleide dich wie ein Mann. Rede wie ein Christ. Lebe wie ein Christ. Brenne alle

Brücken nieder. Eile! Gehe hinaus! Die Zerstörung ist nahe. Gott ist es satt und leid.

⁸¹ Oh, es ist später, als du denkst. Die Stunde ist nahe. Die Gnade des Engels, der Engel der Gnade, der Seine Botschaft gesandt hat, ist direkt heute Abend hier. Glaubt ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Muss die Gemeinde vor der Trübsalszeit gehen? [„Amen.“]

⁸² Schaut. Israel ging nach Gosen; und Ägypten ging in die Finsternis. Ägypten kam nach Gosen, wurde ins verheißene Land gebracht. Ägypten ging in die Finsternis und wurde im Toten Meer begraben.

⁸³ Eile! Eile! Rette dich! Das mag deine letzte Gelegenheit sein. Und denke daran, wir sehen, wie die Raketen aufgestellt werden. Wir hören von ihnen, wir sehen es in der Zeitung. Die ganze Welt zittert. Alles, was Gott gesagt hat, erfüllt sich.

⁸⁴ Was ist dann damit? „In den Tagen, wenn der Sohn des Menschen sich vom Himmel her offenbaren wird.“ Was ist der Menschsohn geoffenbart? Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Schaut auf den 21. Vers oder der 30. Vers ist es.

Gerade so wird es sein in den Tagen, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird vom Himmel.

⁸⁵ Was ist es? Diese Botschaft, die . . . Diese Sache ist nie geschehen, seit Jesus auf Erden war. Und hier ist es, am Ende des Zeitalters für die Heiden. Lasst es uns nur einen Augenblick mal anschauen und denkt scharf nach.

⁸⁶ Als Jesus hier auf der Erde war, hat Er nicht den Anspruch gestellt, ein Heiler zu sein. Er sagte: „Ich bin es nicht, der die Werke tut, es ist Mein Vater. Sondern Ich tue nur das, was der Vater Mir zu tun zeigt.“ Johannes 5:19, Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was Er den Vater tun sieht.“

⁸⁷ Wenn ihr bemerkt, Philippus, als er sich am Anfang bekehrte. Nein . . . Als Er am Anfang Seinen Dienst begann, der Herr Jesus, was geschah?

⁸⁸ Lasst uns sehen, wie sich der Sohn des Menschen offenbaren wird. Wenn Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, dann muss Er sich so offenbaren, wie Er es gestern tat. Wenn Er dasselbe offenbart, dann muss Er dieselbe Botschaft offenbaren. Ruhig, und beachtet.

⁸⁹ Als Petrus nach Seinem Dienst zu Ihm kam, Johannes 1, trat Petrus vor Ihn hin. Er wurde da noch nicht Petrus genannt; er hatte einen anderen Namen. Und als er vor Ihn hintrat, sagte Er: „Du bist Simon und dein Vater ist Jonas.“

Dieser alte Fischer dachte: „Woher kennt Er mich?“

90 Und dann auch Philippus, aus Betsaida, er geht hinüber um den Berg herum und er findet einen Freund, Nathanael, unter einem Baum, im Gebet. Er sagte: „Komm und sieh, wen wir gefunden haben: Jesus von Nazareth, den Sohn Josefs.“

Beachtet jetzt, wie Er sich geoffenbart hat.

91 Und er sagte: „Nun, könnte aus Nazareth irgendetwas Gutes kommen?“

92 Er sagte: „Komm und sieh.“ Das ist die beste Antwort, die ein Mensch einem anderen geben kann. Kritisiere es nicht. Komm und finde es selbst heraus. Oh, wenn wir heute nur so aufrichtig sein könnten.

93 Und auf seinem Weg entlang fängt er an, ihn zu unterweisen. Na, er sagte: „Petrus, gestern, ein Mann . . . Kephas, kennst du den alten Fischer?“

„Ja.“

94 „Er trat vor diesen Mann hin und Er sagte ihm, wer er war und wer sein Papa war.“

„Ah“, sagte Nathanael, „ich weiß nicht so recht.“

95 Und als er dorthin trat, wo Jesus war, in die Reihe, wo Er für die Kranken betete, richtete Jesus Seine stechenden Augen auf ihn und Er sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

96 Woher wusste Er, dass er ein Israelit war? Die Griechen und alle, kleideten sich gleich und sahen gleich aus. Wie wusste Er, dass er ein Israelit war? Er war Gott manifestiert im Fleisch. Was hat Er getan? Er schaute und Er sah ihn.

Er sagte: „Woher kennst Du mich, Rabbi?“

97 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, habe Ich dich gesehen.“

98 Er sagte: „Das erledigt es. Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels.“

99 Jesus sagte: „Weil Ich dir dies gesagt habe, glaubst du?“ Er sagte: „Dann kannst du noch Größeres sehen als dies.“

100 Aber das ungläubige Gemeindemitglied stand dabei. Oh, so andächtig und überzeugt, wie sie nur sein konnten. Sicherlich. Sie standen dort mit großen Ausbildungen, großen theologischen Seminarerfahrungen. Sie sagten: „Dieser Mann ist ein Wahrsager. Er ist Beelzebub.“

101 Jesus sagte: „Ihr sagt das zu Mir, Ich vergebe euch. Aber wenn der Heilige Geist gekommen ist und dieselbe Sache tut, *ein* Wort Dagegen wird niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der kommenden Welt.“

102 Da war eine kleine Frau, die einen Blutfluss hatte. Und sie kam durch die Menge durch und sie berührte Sein Gewand, denn sie sagte sich: „Wenn ich den Mann berühren kann, werde ich

gesund werden.“ Sie berührte Ihn. Sie verschwand in der Menge und setzte sich hin oder was immer sie auch tat.

Und Jesus wandte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“

¹⁰³ Petrus wies Ihn zurecht. Er sagte: „Schau, die ganze Menschenmenge berührt Dich. Warum sagst Du: ‚Wer hat Mich berührt?‘“

¹⁰⁴ Er sagte: „Aber Ich bin schwach geworden. Kraft, bzw. Stärke, ist von Mir ausgegangen.“ Und Er schaute sich um, mit diesen Augen, bis Er sie fand. Wie hat Er das gemacht? Das wissen wir nicht. Aber Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Und Er hat sich der jüdischen Nation auf diese Weise geöffnet.

¹⁰⁵ Als Er zu den Samaritern kam, da war die Frau an dem Brunnen, eine liebeliche, samaritische Frau.

¹⁰⁶ Denkt daran, es gibt nur drei Nationen von Völkern. Das sind Juden, Heiden und Samariter; Ham, Sem und Jafets Volk. Und die Samariter waren halb Jude und halb Heiden. Und ihr erinnert euch, wie es begann, als sie ihre Frauen heirateten und so weiter.

¹⁰⁷ Und diese junge Frau kam dort hin, von der wir in unserem Land glauben, dass sie eine Frau von schlechtem Ruf sei, aber das war sie nicht. Dieser Junge aus Indien könnte euch das sagen. Dies ist ein Buch des Ostens und ihr versucht es mit einer Bildung des Westens zu lesen.

¹⁰⁸ Als ich nach Indien bin und in Bombay aus dem – aus dem Flugzeug stieg, stand dort der Bischof der Methodistengemeinde, und sie alle dort. Er sagte: „Sagen Sie uns nicht, dass Sie ein Missionar sind, Herr Branham. Wir wissen mehr über die Bibel, als ihr Amis je wissen werdet.“ Und das ist wahr. Er sagte: „Wir hatten die Bibel schon zweitausend Jahre bevor ihr eine Nation wart.“ Das stimmt. Die Gemeinde des Apostel Thomas ist immer noch dort, wo Thomas hingegangen ist und gepredigt hat. „Aber“, sagte er, „wir haben gehört, dass Gott Sie besucht hat, um diese Bibel wieder lebendig zu machen.“ Er sagte: „Das ist, worüber wir etwas erfahren möchten.“ Das ist es. Die Welt hungert nach dem lebendigen Brot.

¹⁰⁹ Diese samaritische Frau, als sie an dem Brunnen stand, da sagte Jesus zu ihr: „Frau, bringe mir etwas zu trinken.“

¹¹⁰ Nun, sie sagte, sie hätten eine Rassentrennung. Aber Er gab ihr zu verstehen, dass es keinen Unterschied gab. Gott schuf aus *einem* Blut alle Völker.

¹¹¹ Und Er sagte: „Wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten.“

112 Und die Unterhaltung ging weiter, bis Er ihren Geist erfasste. Dann fand Er heraus, was ihr Problem war. Er sagte: „Geh und hole deinen Mann und komme hierher.“

113 Was geschah, als dem Juden das gesagt wurde? Der Jude sagte: „Du bist der Sohn Gottes.“ Das stimmt.

114 Was geschah mit der Samariterin, als ihr das gesagt wurde, nämlich: „Geh und hole deinen Mann und komm hierher.“?

115 Sie sagte: „Herr, ich sehe, dass Du ein Prophet bist. Nun, wir wissen, dass wenn der Messias, der da Christus heißt, wenn Er kommt, wird Er uns diese Dinge sagen. Aber wer bist Du?“

Er sagte: „Ich bin's, der zu dir redet.“

116 Sie rannte in die Stadt und sie sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?“

117 Und Er hat das nie ein einziges Mal für einen Heiden gemacht. Warum? Er hat es für diesen Tag aufbewahrt. Das ist, was Er hier sagte: „In den Tagen, wenn der Sohn des Menschen sich vom Himmel her offenbaren wird.“ Er offenbart sich jetzt, der Gemeinde, für Gnade. Das nächste Mal, wenn Er sich offenbart, ist es in Zerstörung, für diejenigen, die die Botschaft abgelehnt haben.

118 Gott sei für . . . uns gnädig, während wir einen Moment beten. Leise Und Inniglich, Schwester Gertie, bitte.

119 Ich frage mich einfach heute Abend, und es tut mir Leid, dass ihr an den Wänden stehen müsst. Und ich kann eure Erwartungen spüren. Ich frage mich einfach, oh, ob ihr einen Moment ehrlich mit euch selbst und mit Gott sein wollt.

120 Möchtet ihr euch wirklich beeilen und aus diesem heraus kommen? Da ist ein Mann heute Abend anwesend, genannt der Herr Jesus. Er hat die Fahrkarte für dich, und alles was du tun musst, ist, gib Ihm einfach dein Herz. Er wird es in Seinem eigenen Blut waschen und dich von aller Sünde und allem Zweifel reinigen und wird dich in Seinen Himmel nehmen, wenn Er kommt.

121 Und es könnte vor dem Morgen kommen, die Sputniks. Es gibt nicht *eine* Sache, sagt die Wissenschaft . . . Ihr hört es, jeden Tag im Radio, wenn sie im Fernsehen sind, wenn sie diese Wissenschaftler interviewen. Sie sagen: „Es gibt nichts, was die Welt daran hindert, jeder Zeit in die Luft gejagt zu werden.“ Es bedarf nur eines guten Schlucks Wodka und sie legen einen Hebel um, und das war's.

122 Eilt! Die Botschaft ist dringlich. Eilt! Rettet euch! Rennt um euer Leben! Geht da heraus. Kommt aus diesem modernen Babylon heraus. Geht von den Mauern weg. Fühlt ihr nicht, wie etwas an eurem Herzen zieht? Wenn ihr richtig geistlich seid

und Gott zu euch spricht! Sicherlich, wenn Er zu jenen kleinen Vögeln sprach, kann Er zu euch sprechen.

123 Würdet ihr eure Hand zu Ihm erheben? Wir haben nicht den Platz, die Leute rings um den Altar zu holen. Aber wenn ihr einfach eure Hand erhebt und sagt: „Gott, sei mir gnädig.“ Gott segne dich Bruder. Gott segne dich, O my! Überall im Gebäude. Ich weiß nicht, wie viele Hände es sind. „Sei mir gnädig, O Gott. Hier ist meine Hand. Ich möchte mich retten, Herr. Noch vor dem Morgen höre ich vielleicht einen Ruf, ich schaue hinaus und die Regenbogen werden am Himmel schweben, der Sohn des Menschen würde kommen.“

124 Welch ein schrecklicher Tag, an dem du deine Gelegenheit verpasst hast. Du hast direkt bei deiner Gemeinde gestanden, nicht wahr? „Oh“, hast du gesagt, „Mama hat dem hier angehört.“ Das ist in Ordnung, Bruder. Das ist in Ordnung, Schwester. Aber die Errettung deiner Mama wird dich nicht hineinbringen. Mama lebte an einem Tag und du lebst an einem anderen.

125 Hört die Botschaft des Herrn und hört die Warnung des Geistes. Welche Art von Geist war Es, Derjenige, der unterschied, wie Sarah im Inneren eines Zeltes lachte? Der Engel des Herrn.

126 Nun mit euren Häuptern gebeugt, ich möchte für jeden von euch beten.

127 Was hast du getan, als du deine Hände hochgehoben hast? Du sagst: „Hat das etwas bedeutet, Bruder Branham?“ Sicherlich. Wenn du das wirklich gemeint hast, bedeutet es den Unterschied zwischen Tod und Leben. Die Botschaft ist dringlich. Wollt ihr nicht gerade jetzt eure Hand erheben? „Gott, sei mir gnädig.“

128 Gott segne das kleine Mädchen. Gott segne die Dame. Gott segne dich; dich Junge; dich, dich, junger Mann. Kleine Kinder überall entlang dieser Altäre haben ihre kleinen Hände erhoben. Nun, mögen ihre kleinen Herzen gesegnet sein!

Du sagst: „Die meinen das gar nicht.“ O doch, das tun sie.

129 Jesus sagte: „Lasset die Kindlein zu Mir kommen, wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Königreich Gottes.“ Sie mögen es vielleicht nie erleben, erwachsen zu sein. Aber sie werden es sein. Sie werden nie . . . Sie werden vielleicht all den großen Dingen entfliehen, durch die wir gehen mussten.

130 „Gott, sei gnädig!“ Wenn du deine Hände erhebst, zeigt es, dass da etwas in dir ist, das eine Entscheidung getroffen hat. Dein Leib wäre tot, wenn da nicht etwas in dir wäre, das gesagt hat: „Erhebe deine Hände.“ Das war der Geist. Dann hast du deine Hand erhoben. Gott hat es bezeugt. Der Geist hat bewirkt, dass du deine Hand erhoben hast.

131 Gott segne dich, und alle kleinen Kinder dort hinten. Auch diese kleinen, farbigen Kinder, dort drüben, Gott segne eure kleinen Herzen, Liebes. Gott liebt euch. Sicherlich.

132 Eines Tages werden wir von hier fortgehen. Ich weiß nicht, wann es sein wird, aber es — es kommt. Eile, schnell, komm ins Königreich hinein! Du sagst: „Nun, das habe ich schonmal gehört.“ Du hörst es vielleicht auch zum letzten Mal. Lass dies die Zeit sein.

Gott segne Sie dort hinten, junge Frau.

133 Geht von diesem ganzen alten, modernen Zeug, diesen alten Mauern weg. Sie werden alle einstürzen. Dieser ganze Rock-n-Roll und dieses ganze Zeug wird mit der Welt untergehen. Seid nur ja kein Teil der Welt. Geht von dort heraus. Gott kommt für Seine Gemeinde. Er hat dich erwählt, deshalb spricht Er zu dir. Die Botschaft ist dringlich. Komm schnell!

134 Nun, während wir beten, seid jetzt aufrichtig und bittet Gott, euch gnädig zu sein.

135 Gesegneter Herr, es mögen Menschen hier sein, die nie zuvor das Wirken der Kräfte Gottes gesehen haben, aber etwas tief in ihrem Herzen hat gesagt: „Erhebe deine Hand. Ich bin es.“ Und sie sehen, dass da ein dringlicher Ruf ist. Sie, sie sind intelligent genug, um sich umzuschauen und zu sehen, dass etwas im Begriff ist zu geschehen.

136 Kleine Kinder, viele von ihnen haben ihre kleinen Hände erhoben. Gott, sei ihnen gnädig. Viele der Alten und im mittleren Alter, sie haben ihre Hände erhoben. Die Jugendlichen haben ihre Hände erhoben. Sie wollen Gnade, Gott. Und ich bin so froh zu wissen, dass die erste Offenbarung Christi Gnade ist; die zweite Offenbarung ist Gericht. O Gott, danke für diese, die heute Abend Gnade genommen haben, den Weg der Gnade. „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“

137 Zünde ihre Lichter heute Abend an, Herr. Mögen sie Lichter sein, die auf einem Berg stehen, die nicht verborgen sein können, sondern Licht geben den Schulen und den Orten, mit denen sie von jetzt an in Berührung kommen. Gewähre es, Herr. Mögen sie Lichter sein, die zur Ehre Gottes leuchten. Segne sie.

138 Und eines Tages, in einer besseren Welt, Herr, mögen wir uns alle rings um jenen großen Tisch Gottes herum treffen beim Hochzeitsmahl. Lass Deinen Geist auf uns ruhen, Herr. Segne alle, die an den Wänden stehen und draußen im Vorraum und überall, die ihre Hände erhoben haben, und so weiter. Sei mit ihnen, Herr. Sie haben heute Abend und mit verkrampften Gliedmaßen gestanden. Aber, sei gnädig. Gewähre diese Dinge.

¹³⁹ Sie sind die Früchte dieser kleinen, hastigen Botschaft heute Abend. Ich bete, dass die Engel Gottes es ihren Herzen so real machen, dass sie nichts — dass sie nichts Davon verpassen. Und sie sind die Früchte und ich übergebe sie Dir. Und gib Du sie Jesus, denn sie sind Deine Liebesgaben für Ihn. „Keiner kann sie aus der Hand reißen, denn niemand ist größer als Gott.“ Und ich bete, dass Du sie geschützt in Sicherheit bewahrst, bis Jesus für sie kommt.

¹⁴⁰ Möge der Rest von ihnen sich beeilen, Herr, und eilen, denn die Botschaft ist dringlich. Wir müssen schnell herausgehen, bevor die Zerstörung kommt. Und nun, Herr, unser Gott, bete ich, dass Du Deinen Engel sendest, Denselben, der mit Abraham saß. Gewähre es, Herr. Und der sagen konnte, was Sarah hinten im Zelt tat. Und das war der Engel des Bundes. Das war der Engel, der Gnade brachte, bevor das Feuer fiel. Zu jeder Zeit könnte jetzt das Feuer fallen, die Atome, die die ganze Welt entzweibrechen würden. Möge Er heute Abend kommen und uns Gnade geben, Herr, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

¹⁴¹ Oh, das gesegnete alte Evangelium hat etwas Besonderes an sich, Es reinigt dich durch und durch. Ich liebe Es.

¹⁴² Lasst uns das einmal singen: „Leise und inniglich mahnet der Heiland.“ Jeder jetzt, lasst uns einfach unsere Hände zu Ihm erheben. Wollt ihr es tun?

Leise und inniglich mahnet der Heiland,
Ruft die Verloren zum Heil,
Steht vor der Türe des Herzens und wartet.
Öffne Ihm, Er ist dein Teil.

Komm heim, komm heim, (Schließe dich jetzt
einfach mit Christus ein.)

Seele, vernimm es, komm heim;
Horch, wie dein Heiland dich flehentlich ruft.
Gib Ihm dein Herze, komm heim!

¹⁴³ [Leere Stelle auf dem Band. — Verf.] . . . nie zuvor in einem unserer Heilungsgottesdienste gewesen, lasst mich eure Hände sehen. Nie in den Gottesdiensten gewesen? Das ist gut. Ich bin so froh, euch hier zu haben.

¹⁴⁴ Nun, ich beanspruche nicht, ein Heiler zu sein. Ich beanspruche, dass Jesus nicht tot ist, sondern Er lebt. Ich bin kein Heiler. Es gibt keine Heiler. Christus hat euch bereits geheilt. „Durch Seine Wunden seid ihr geheilt worden.“

¹⁴⁵ Aber ich möchte euch Neue etwas fragen. Nun, ihr geht vielleicht zu einer Gemeinde. Viele von euch haben gerade eure Hand erhoben, ihr habt vor einer Weile eure Hand fürs Gebet erhoben. Wenn ihr keine eigene Gemeinde habt, heißen wir euch hier im Branham Tabernakel willkommen, bei unserem lieben Bruder Orman Neville, einem gottseligen Mann, der nichts lehrt als die Wahrheit, aus der Bibel. Ihr seid in unserer

Gemeinschaft willkommen. Wir sind nur . . . Keine Konfession. Wir sind nur eine Gemeinde hier, eine Gemeinschaft. Wir sind Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Pfingstler, Lutheraner, wir sind alles. Wir sind Christen, die euch lieben. Und wir beten, ihr sucht euch eine . . . Wenn ihr nicht hierher kommen könnt, findet eine gute Heimatgemeinde, irgendwo, wo sie wirklich das Evangelium predigen, und damit ihr vom Geist Gottes gespeist werden könnt.

¹⁴⁶ Überall im ganzen Gebäude, heute Abend . . . Wenn der Herr Jesus von den Toten auferstanden ist und ich euch die Wahrheit gesagt habe, dann ist Gott Seinem Wort gegenüber verpflichtet, es zu erfüllen. Seht?

¹⁴⁷ Oh, fürchtet euch nicht, Es zu glauben. Das ist entweder die Bibel, Es ist die Wahrheit oder Es ist nicht die Wahrheit. Wenn Es nicht die Wahrheit ist, ist Es der größte Verführer, der je geschrieben wurde, denn Es hat Millionen verführt. Ich habe oft mit dem Koran in der einen Hand und der Bibel in der anderen gestanden, vor den Mohammedanern, und gesagt: „Das eine ist richtig und das andere ist verkehrt. Lasst den Gott, der wirklich Gott ist, sprechen.“ Habt keine Angst. Er lässt nie im Stich. Er verlässt niemals.

¹⁴⁸ Nun, der Herr Jesus, als Er hier auf Erden war, die Werke, die Er tat, was wir gerade zitiert haben, Er hat verheißen, dass Er vor dem Ende der Zeit wiederkommen würde und dieselben Dinge tun würde. Er sagte, Er würde es durch Seine Gemeinde tun. Nun, Er sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Nun, der Weinstock trägt keine Früchte. Die Reben tragen Früchte.

¹⁴⁹ Nun, wenn es eine Kürbispflanze ist, wird sie Kürbisse tragen. Wenn es eine Wassermelonenspflanze ist, wird sie Wassermelonen tragen. Wenn es eine Honigmelonenpflanze ist, wird sie Honigmelonen tragen. Wenn es ein Weinstock ist, wird er Weintrauben tragen.

¹⁵⁰ Wenn es ein christlicher Weinstock ist, wird er Christus tragen, das Leben Christi, die Werke Christi. Seht? Folglich muss unser Geist durch etwas angetrieben werden.

¹⁵¹ Ich bin so froh, heute Abend in Ihm zu sein. Ihr wisst nicht, kleine Herde, welch ein Gefühl es mir gibt, hier zu wissen, dass ich achtundvierzig Jahre alt bin, ein alter Mann. Und ich habe jetzt siebenundzwanzig Jahre gepredigt. Meine Schultern hängen herab. Und, oh, ich erkenne, dass ich nicht mehr der kleine Junge bin, der hier draußen auf der Straße einmal Murneln gespielt hat. Aber eine Sache weiß ich doch, ich bin Sein Diener. Ich habe lieber das, als alles, was ich kenne. Denn was würde irgendetwas anderes nützen?

¹⁵² Ich habe versucht, mit euch Leuten ehrlich zu sein. Ich habe versucht, alles zu tun, was ich konnte, um ehrlich und gerecht und wahrhaftig zu sein, in eurer Gegenwart und in der

Gegenwart Gottes, denn ich weiß, dass Er die ganze Zeit auf uns Acht gibt. Nun, wenn ich könnte . . .

¹⁵³ Ich sage es euch jetzt. Diese kleine Botschaft heute Abend, ich habe versucht, früh Schluss zu machen, aber ich bete, dass Gott den Rest davon euch ins Herz legt. Eilt! Eilt! Eilt! Geht aus Babylon heraus, so schnell ihr nur könnt. Bleibt nicht in der Welt. Geht von diesem Unsinn weg. Geht heraus! Geht hier hinaus, frei, mit Christus. Geht von diesen Sachen weg. Denn ihr wisst nicht, in welcher Stunde vielleicht nichts als Pulver auf dieser Erde mehr übrig sein wird, nur Gase, und die alte Welt in Stücke geblasen ist. Es kann geschehen, bevor dieser Gottesdienst zu Ende ist, und es würde der Schrift überhaupt nicht widersprechen. Es würde nur die Schrift erfüllen. Das Evangelium ist gepredigt worden. Hier kommt die letzte Botschaft.

¹⁵⁴ Nun, haltet nicht nach großen Dingen in der Zukunft Ausschau. Amerika hat ihren Tag der Gnade hinweggesündigt. Das stimmt genau. Notiert euch das in euren Bibeln und findet heraus, ob ich Recht habe oder verkehrt bin. Sie ist nun seit zwei Jahren auf dem absteigenden Ast.

¹⁵⁵ Billy Graham sagte bei seinem Frühstück vor nicht allzu langer Zeit. Er hielt die Bibel hoch. Er sagte: „*Hier* ist der Standard. Paulus ging in eine Stadt und hatte einen Bekehrten, und er kam ein Jahr später zurück und da waren dreißig.“ Er sagte: „Ich gehe in die Stadt und mache eine Erweckung mit zwanzigtausend Bekehrten und komme sechs Monate später zurück und finde vielleicht keine zwanzig mehr.“

¹⁵⁶ Was ist los? Es gibt eben nur eine bestimmte Anzahl von Fischen im Teich. Es gibt nur eine bestimmte Anzahl, die Gott vor Grundlegung der Welt kannte, und die zum ewigen Leben vorherbestimmt sind. Wenn dieser Letzte hereinkommt, dann ist es vorbei.

¹⁵⁷ Es ging nur eine bestimmte Anzahl von Vögeln in die Arche, nur eine bestimmte Anzahl verschiedener Tiere ging in jene Arche. Und die Türe wurde geschlossen durch Gott, und der Rest von ihnen blieb draußen, obwohl sie versuchten hineinzukommen.

¹⁵⁸ Und mein teurer Freund, wenn du nicht drinnen bist, dann komme jetzt sofort herein, während Gott ruft, denn die Türen der Gnade mögen sich für die Heiden jeden Augenblick schließen. Nun, und nun, was ich jetzt tue, wird . . . Was ich jetzt sage . . .

¹⁵⁹ Ich habe gesprochen, und meine Worte, selbst wenn ich Stunden gesprochen hätte, würden nicht halb so viel bedeuten, wie ein einziges Wort von unserem geliebten Christus. Nun, aber was ich gepredigt habe, ich habe entweder die Wahrheit gesagt oder eine Lüge. Wenn ich eine Lüge erzählt habe, wird Gott

nichts damit zu tun haben. Wenn ich die Wahrheit gesprochen habe, wird Gott hinter Seinem Wort stehen.

Wie viele habt ihr gesagt? Ihr habt fünfzig Karten ausgeteilt?

¹⁶⁰ Ich zeige euch, warum wir Karten ausgeben müssen, wenn wir eine Versammlung mit der Unterscheidung machen. Ich sage nicht, dass Er es tun wird. Er tut es vielleicht nicht. Aber ich möchte, dass ihr ehrlich mit mir seid. Wie viele hier drinnen würden jetzt gerne in die Reihe kommen? Erhebt eure Hände, überall im Gebäude, wo immer ihr seid. Jeder im Gebäude, der in die Reihe kommen möchte, erhebe deine Hände. Nun, wie würde . . . Wer wäre der Erste? Seht? Ihr könntet das nicht machen. Wir müssen die Karten ausgeben, um eine — eine Reihe einzuhalten.

¹⁶¹ Nun, er hat fünfzig Karten ausgegeben. Und lasst uns jetzt von überall aufrufen, durch diesen Packen von Karten, und das wird allen eine Chance geben, dran zu kommen.

¹⁶² Nun, es geht nicht darum, was *hier* geschieht. Es geht darum, was *hier* geschieht. Seht? Es geht nicht darum, mich zu berühren. Es geht darum, Ihn zu berühren. Wie viele wissen, dass das Neue Testament, das Buch der Hebräer, sagt, dass jetzt in diesem Moment, dass „Christus ein Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten“? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.] Nun, wie wüsstet ihr, dass ihr Ihn berührt habt? Dadurch, dass Er direkt zurückspricht, genau wie Er es gemacht hat. Wenn Er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit, muss Er sich ganz genauso manifestieren, wie Er es gestern und in Ewigkeit tat. Und so, seht ihr die letzte Botschaft zu den Juden und denen, wie Er es gemacht hat? Nun, dies ist die le . . .

¹⁶³ Wenn Er sich auf irgendeine andere Weise manifestiert, durch eine Konfession, wäre Er ungerecht. Er hat sich nie in einer Konfession manifestiert, weil es in Seinen Tagen keine Konfession gab. Er hat sich durch das Übernatürliche manifestiert, wie wir es heute Morgen gesagt haben, wie die Handschrift an der Wand, die Auslegung. Er ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Gott sei jetzt mit euch.

¹⁶⁴ Er sagte: „Eins bis fünfzig.“ In Ordnung. Wer hat die Gebetskarte Nummer eins, würdest du deine Hand erheben. Schaut auf eure Karten. Jemand auf den Liegen, oder wo immer, der nicht aufstehen kann, schaut euch alle gegenseitig auf die Karten. Es ist nur eine kleine Karte. Ich denke, dass diese nicht einmal mein Bild drauf haben. Es ist nur eine einfache, kleine Karte. Nummer eins, wo immer du bist. [Jemand sagt: „Direkt hier.“ — Verf.] In Ordnung. Würden Sie einfach dort stehen bleiben, wo Sie sind, mein Herr. Nummer zwei, würdest du deine Hand erheben. Die Dame gleich *hier*. Nummer drei, würdest du deine Hand erheben. [Leere Stelle auf dem Band.]

165 Wir sind Fremde. Dies ist dann unser erstes Mal im Leben, dass wir uns begegnen, denke ich. Dann kennt Gott der Herr uns beide. Er weiß alles über Sie und Er weiß alles über mich. Aber wenn Er, in Seiner Güte, imstande wäre . . .

166 Wenn ich zu Ihnen sagen würde: „O mein Herr, Sie sind krank. Und ich bin . . . Sie werden gesund werden.“ Sie hätten ein Recht, das anzuzweifeln. Die Zuhörerschaft hätte ein Recht darauf, damit überfragt zu sein. Sicherlich. Ihr hättet nur mein Wort.

167 Aber wenn der Heilige Geist kommt und ihm etwas sagt, was er getan hat, etwas, wovon ich nichts weiß, das gewesen ist, dann wird er wissen, ob das die Wahrheit ist oder nicht.

168 Dann, wenn Er weiß, was gewesen ist, sicher, wenn das stimmt, dann kann Er euch sagen, was sein wird und es wird stimmen.

169 Du solltest das glauben Frau Cox, nicht wahr? Frau Cox, die dort sitzt, aus Kentucky, ich habe sie gerade hier drüben bemerkt. Das ist Frau Woods . . . hier irgendwo in der Gemeinde, ihre Mutter. Der Krebs hatte ihr Gesicht zerfressen, *hier* drin.

170 Ich war von oben aus den Wäldern im Norden heruntergekommen. Meine Frau rief mich an und sagte: „Ich habe noch nie jemanden in meinem Leben so aufgewühlt gesehen, wie – wie Frau Wood.“ Und Herr und Frau Wood sind gute Freunde von mir. Und ich ging zu der Dame hinüber, kam mit dem SO SPRICHT DER HERR wieder hinaus. Der Krebs starb.

171 Dort sitzt die Frau und ihr wisst kaum noch, was . . . Würdest du aufstehen, Frau Cox, damit die Leute es sehen können. Die ganze Seite ihrer Nase und alles war von einem Krebs zerfressen, bis hinein in ihre Augen. Dreh dich um, damit die Zuhörerschaft dich dort hinten sehen kann. Krebs.

Er hat immer Recht. Er ist nie verkehrt.

172 Nun, wenn der Herr, unser Gott, diesem Bruder offenbaren wird, lasst ihn der Richter sein, wenn der Herr, unser Gott, ihm offenbaren wird, wofür er hier ist. Oder etwas, wie Er es tat für die Frau am . . . Oder wenn Er etwas sagen würde, wie Er es für Philippus tat, als Nathanael ihn fand . . . bzw. Nathan . . . Philippus fand Nathanael. Und es offenbaren wird; würdet ihr alle glauben, glaubt ihr Leute alle? Wenn – wenn der Mann weiß, dass ich nichts über ihn weiß; und ich habe meine Hände erhoben, ich weiß nichts über ihn. Er hat seine Hände hochgehoben, dass ich ihn nicht kenne, oder er mich nicht kennt. Dann, wenn der Herr es offenbaren wird, werdet ihr es alle annehmen, werdet ihr das? Wie viele? Erhebt eure Hände, damit ich es sehen kann. Nun, der Herr segne euch.

173 Nun, mein Herr, ich stehe nur hier und warte darauf zu sehen, was Er mir sagen wird, so seien Sie der Richter. Und wenn jemand schauen kann, der Mann hat seine Augen geschlossen, und so seht ihr, es könnte keine Telepathie sein. Lassen Sie einfach Ihre Augen weiter geschlossen. Wenn unser Herr Jesus . . . Wenn Er es offenbaren wird, werden wir Ihm dankbar sein.

174 Aber der Mann, der vor mir steht, warum er hier ist, es ist eine geistliche Angelegenheit, für die er Gebet möchte. Das ist wahr. [Der Mann sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Wenn das stimmt, erheben Sie Ihre Hand, damit die Leute es sehen können. Glaubt ihr jetzt? Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen, aber hier war es. Etwas quält seinen Verstand. Nun, je mehr ich zu ihm sprechen würde, desto mehr würde gesagt werden. Seid jetzt andächtig.

175 Was hat jener Engel gemacht? Er hatte Seinen Rücken zugewandt und Er sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“

Sie sagte: „Ich habe nicht gelacht.“

Er sagte: „Oh, doch, das hast du.“ Denn sie hatte Angst.

176 Nun, wenn die Zuhörerschaft meine Stimme immer noch hören kann, über die Lautsprecher. Der Mann scheint von mir wegzugehen. Ich sehe eine Frau stehen. Das ist der Hauptgrund, wofür der Mann hier ist. Es ist für seine Frau und sie ist nicht hier mit ihm. Und sie hat ein Frauenleiden, ein Frauenleiden und sie hat Probleme mit ihrem Rücken. Das ist die Wahrheit.

177 Sie sind nicht aus dieser Stadt. [Der Mann sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Sie sind aus einer anderen Stadt, die Marysville heißt. [„Das stimmt.“] Das ist korrekt. Gehen Sie jetzt nach Hause und finden Sie es so vor, wie Sie es geglaubt haben. Es wird so sein, im Namen des Herrn. Gott segne Sie. Dieses Taschentuch, Sie werden es nicht benötigen, um es auf sie zu legen; Sie hatten es in Ihrer Tasche für sie, aber Sie werden es nicht brauchen.

178 Ich kenne Sie. Ich kenne Ihren Namen nicht. Aber Sie sind eine Frau, die dort einmal an der Hintertür stand, als der Engel des Herrn zu mir kam, als Sie die ersten Male hier im Tabernakel waren, und etwas offenbarte, das ein vollkommenes Geheimnis war. Und Sie wurden von einem Krebs geheilt. Das stimmt. [Die Frau sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Aber ich habe keine Ahnung, was Ihnen jetzt fehlt. Ich weiß es nicht. Sie wissen das. Ich habe keine Ahnung, was bei Ihnen verkehrt ist. Aber wenn der Herr es offenbaren wird, werden Sie es annehmen? [„Ja.“] Ich . . .

179 Sie sind nicht für sich selbst hier. Sie sind für ein Kind hier. Und dieses Kind leidet. [Die Frau sagt: „Ja.“ – Verf.] Und das Leiden ist in der Wirbelsäule. [„Ja.“] Als könnte es nicht aufstehen, oder irgend so etwas. Und ich sehe die Eltern des Kindes mit einem Rosenkranz. Sie sind Katholiken. [„Ja.“] Und

ein älteres Ehepaar, es sind ihre Großeltern, die auch katholisch sind. [„Ja.“] Und sie stehen für das Kind. Nehmen Sie ihr Taschentuch und legen Sie es ihm auf. Zweifeln Sie nicht, Sie können haben, worum Sie gebeten haben. Glaubt jetzt mit eurem ganzen Herzen.

Glaubt ihr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

¹⁸⁰ Ich nehmen an, diese Dame ist mir fremd. Wir sind einander fremd, aber der Herr Jesus kennt uns beide. Nun, hier haben wir ein vollkommenes Bild. Hier ist ein Bild von Johannes 4. Eine farbige Frau, ein weißer Mann; damals war es eine Samariterin und ein Jude, zwei Rassen von Völkern. Jesus gab ihr unverzüglich zu verstehen, dass es keinen Unterschied gab. Wir sind alle Gottes Geschöpfe. Das Land, in dem wir leben, das unsere Farbe verändert, hat nichts damit zu tun. Gott wollte Sein Volk so. Er machte den Menschen weiß, schwarz, braun, gelb, rot. Er hat sie so gemacht. Das ist Seine Sache. Und Er liebt uns alle. Aber hier ist ein vollkommenes Bild, zwei Menschen, die sich nie zuvor begegnet sind, und unser erstes Mal, zwei unterschiedliche Rassen.

¹⁸¹ Nun, ich erkenne, dass Sie eine Gläubige sind. Sie sind ein Christ, denn ihr Geist ist willkommen geheißen. Und dieser große Engel Gottes würde nichts willkommen heißen, das verkehrt wäre. Gewiss nicht. Sehen Sie das Bild dort oben, den Engel auf dem Bild dort, das Licht oben über mir, wo ich stehe? Das ist, was bei Ihnen das Gefühl hervorruft, das Sie jetzt gerade fühlen. Es kommt einfach völlig über Sie herab.

Einen Augenblick, Schwester Gertie.

¹⁸² Es scheint etwas zu sein, ich kann die Dame nicht richtig fassen. Ja. Die Frau leidet an einem nervösen Zustand. Sie wird nervös. Sie lässt Dinge fallen. Das stimmt. Und dann haben Sie ein geistliches Problem, das Sie versuchen zu lösen, denn Sie haben darüber schon lange gebetet. Das ist wahr. Und Sie haben Arthritis. Ich sehe, wie Sie versuchen, aus dem Bett zu steigen, langsam, besonders morgens. Sie haben auch etwas an Ihrer Wirbelsäule verkehrt, ein Wirbelsäulenleiden. Das ist SO SPRICHT DER HERR.

¹⁸³ Glauben Sie mir, Gottes Prophet zu sein? Glauben Sie, dass derselbe Gott, der Simon kannte, auch Sie kennt? Wenn Gott das offenbart, wird es Sie zu einem starken Gläubigen machen, dass Sie bekommen, was Sie bekommen? Man nennt Sie „Nanny“. [Die Schwester sagt: „Amen.“ – Verf.] Und Ihr Nachname ist Johnson. [„Amen.“] Und Sie leben in New Albany. Kehren Sie nach Hause zurück und seien Sie gesund, im Namen des Herrn Jesus. Amen.

Glaubt nur.

¹⁸⁴ Sind wir einander fremd, Frau? Wir sind es. Nur damit – nur damit die Leute es sehen, würden Sie einfach Ihre Hand heben

und sagen: „Wir sind uns fremd. Nur . . .“ Nun, Gott der Herr kennt uns beide. Und wenn Er diese Bitte gewähren wird, werden Sie darüber froh sein?

Nun, einige von euch haben angefangen zu glauben.

¹⁸⁵ Nun, es erscheint hier immer wieder ein weißer Mann vor dieser Frau.

¹⁸⁶ Es ist der Mann, der genau dort sitzt. Sie haben . . . Das ist in Ordnung, bleiben Sie einfach, wo Sie sind. Sie haben ein Nierenleiden. Sie haben ein Rückenleiden. Und Sie haben ein Magenleiden. Das stimmt. Gehen Sie jetzt, glaubend, und es wird Sie nicht mehr plagen.

¹⁸⁷ Glaubt einfach. Ich fordere euren Glauben heraus, es zu glauben. Wie viele glauben es von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] In Ordnung, dann schaut und lebt.

¹⁸⁸ Wenn der Herr, unser Gott, dieser Frau offenbaren wird, die mir völlig fremd ist. Und hier sind unsere Hände erhoben, dass wir uns nie zuvor begegnet sind, wissentlich. Und wenn der Herr, unser Gott, dieser Frau offenbaren wird und dieselbe Sache tun wird, die Er getan hat, wie bei der Frau am . . . der samaritanischen Frau. Werdet Ihr alle dann von ganzem Herzen glauben? Das wird es für immer für euch entscheiden? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

¹⁸⁹ Seht, ich habe eine Versammlung, die bald beginnt. Ich muss morgen abreisen. Und ich muss nach Virginia gehen, und ich habe eine große Versammlung vor mir. Ich möchte nicht allzu schwach werden, während ich hier stehe. In Ordnung, ich werde mir Zeit nehmen, einen Moment mit der Frau. Und ihr glaubt.

¹⁹⁰ Wer immer diese Frau ist, ihr folgt eine schrecklich aussehende Dunkelheit. Oh, es ist – es ist Kummer. Sie haben gerade erst Schwierigkeiten gehabt. Sie haben ein Kind verloren, ein Baby. [Die Frau sagt: „Ja.“ – Verf.] Das stimmt. Und noch etwas, Sie leiden an einem Frauenleiden, einem Frauenleiden und einem Rückenleiden. Und Sie haben auch irgend so etwas, was ihnen widerfährt, wie Ohnmacht. Oh, Epilepsie. Das stimmt. Sie sind auch nicht aus dieser Stadt. Sie haben den Fluss überquert, um hierher zu kommen. Sie sind aus Louisville. [„Ja.“] Sie wohnen bei einer Nummer, die 1754 West Oak Straße heißt. [Die Frau schreit auf: „Ja, das tue ich.“] Ihr Name ist Margaret Quinn. [„Ja.“] In Ordnung.

¹⁹¹ Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, gib dieser Frau, wonach sie verlangt, denn ich bitte, dass dieser Feind sie verlässt in Jesu Namen. Amen.

¹⁹² Gott segne Sie, Frau. Zweifelnd Sie nicht mehr. Gehen Sie und empfangen Sie jetzt, worum Sie gebeten haben.

193 Glaubt ihr von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

194 Wie geht es Ihnen, mein Herr? Dies ist das erste Mal, dass wir uns begegnen, nehme ich an. Glauben Sie, dass der Herr, unser Gott, hier ist, um Ihnen die Dinge, die Sie sich wünschen, zu geben und zu vollbringen? [Der Mann sagt: „Ja, ich tue es. Ich weiß, dass Er hier ist. Ich kann Ihn sehen.“ – Verf.] Ich bewundere Ihren Mut. Und Sie sind für eine berechnigte Sache hier. [„Das stimmt. Das stimmt.“] Sie möchten das Trinken und Rauchen loswerden. [„Das ist es.“] Nun, es ist jetzt von Ihnen gegangen. Gehen Sie und Gottes Frieden sei mit Ihnen und bewirke, dass Sie glauben. Gott sei mit Ihnen.

„Wenn du glauben kannst, alle Dinge sind möglich.“

195 Möchten Sie Ihr Rückenleiden loswerden? Gehen Sie dort runter und preisen Sie Ihn und Sie werden es loswerden. Gehen Sie einfach, indem Sie es glauben mit ganzem Herzen.

196 „Wenn du glauben kannst“, sagt die Bibel. Seid andächtig. Glaubt, dass das, was Gott tut, die Wahrheit ist.

197 Ich kenne dich. Ich werde einfach nur für dich beten. Ich kenne deine Schwierigkeit.

198 Herr, unser Gott, sei der Frau gnädig und gewähre dieses Anliegen, denn ich bitte es in Jesu Namen. Amen. Ich erinnere mich nicht . . . Ist dein Name Baker? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Das stimmt. Ich – ich erinnere mich jetzt. Gott segne dich. Gehe jetzt genau weiter und glaube Ihm von ganzem Herzen. In Ordnung.

199 Ich kenne Sie nicht, Frau. Wir sind Fremde. Das stimmt. Möchten Sie Ihr Abendbrot essen, dieses Magenleiden loswerden, dieses Geschwür, das Sie die ganze Zeit hatten? Gehen Sie und essen Sie dann und Jesus Christus wird Sie gesund machen.

200 Ich kenne dich. Und ich weiß, was deine Schwierigkeit ist. Du weißt nicht – du weißt nicht, dass ich es weiß, aber ich – ich weiß es. Weil du nun hier zum Tabernakel kommst, werde ich es nicht sagen. Aber die Arthritis wird dich verlassen, wenn du es nur glaubst. Gehe weiter. Gott segne dich.

201 Lasst uns sagen: „Dank sei Gott.“ [Die Versammlung sagt: „Dank sei Gott.“ – Verf.]

202 Sie sind auch nervös. Sie haben ein Magenleiden, das Sie quält. Glauben Sie, dass der Herr Jesus Sie gesund machen wird? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Dann gehen Sie und möge Gottes Frieden auf Ihnen ruhen. Ich möchte Ihnen nur die Hände auflegen und mit unserem ganzen Herzen glauben, dass Gott es tun wird.

203 Ich bin ein Fremder für Sie, nehme ich an, Frau. Kennen Sie mich? Kommen Sie hier zur Gemeinde? Sie tun es. Ich habe

Sie noch nie gesehen. Denn so viele Leute kommen hierher. In Ordnung. Gehen Sie und glauben Sie, und dieses Frauenleiden wird Sie verlassen, das Frauenleiden, das Sie hatten. Glauben Sie? [Die Dame sagt: „Ja.“ – Verf.] In Ordnung, dann gehen Sie und Gott wird mit Ihnen sein und Ihnen helfen, da bin ich mir sicher.

204 Glauben Sie, mein Herr? Glauben Sie, dass der Herr diese Steifheit von Ihnen nehmen wird und Sie gesund macht, diese Arthritis? Gehen Sie direkt dorthin zurück, danken Sie Ihm und preisen Sie Ihn dafür, dann werden sie in Ordnung kommen.

205 Nervliche Schwierigkeiten machen Ihnen zu schaffen, nicht wahr, Frau? Es ist eine geistige Nervosität. Sie werden richtig schwach, leiden an Anfällen, besonders am späten Nachmittag. Satan hat Ihnen sogar gesagt, dass Sie Ihren Verstand verlieren werden. Das stimmt. Aber es ist eine Lüge. Sie werden gesund werden. Es ist nichts als nur dieser Lebensabschnitt, in den Sie hineinkommen. Es sind die Wechseljahre. Jede Frau muss dort hinkommen. Aber Sie werden jetzt ganz in Ordnung sein. Glauben Sie meinem Wort? Dann gehen Sie, danken Sie Gott und singen Sie Lieder und jubeln Sie und seien Sie gesund.

206 In Ordnung, Frau. Ich bin auch für Sie ein Fremder. Das Komische ist, als ich das zu ihr sagte, hat es Sie zur gleichen Zeit verlassen, denn das ist genau, was Ihr Problem war, Nervosität. Ziehen Sie jetzt Ihre Straße und glauben Sie von ganzem Herzen und Sie werden gesund werden. Amen. Gehen Sie und glauben Sie von ganzem Herzen.

207 Ich kenne dich, Frau. Ich kenne dein Gesicht, aber ich . . . Glaubst du, dass Gott dich heilen wird? Ich weiß jetzt, wer du bist. Du bist eine Frau, die hier zum Tabernakel kommt. Glaubst du, Gott wird dich heilen? Lass mich einfach für dich beten.

208 Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, mache die Frau gesund, das bete ich in Jesu Namen. Amen.

209 Zweifle nicht. Mir fällt der Name der Frau nicht ein, aber ich weiß, wer sie . . .

210 Was ist mit euch Leuten hier draußen in der Zuhörerschaft? Glaubst ihr? Sitzt jetzt richtig still. Seid richtig andächtig. In dieser Richtung *hier*, irgendjemand. Ich fordere euren Glauben heraus, im Namen Jesu Christi, dies zu glauben.

211 Dort hat eine farbige Dame ihre Hände erhoben. Glauben Sie, Frau, dass ich Gottes Diener bin? [Die Frau sagt: „Ja.“ – Verf.] Wenn Gott mir offenbaren wird, was Ihre Schwierigkeit ist, werden Sie es annehmen? [„Ja.“] Sie möchten Gebet für sich selbst und das kleine Mädchen. Für Ihre Augen, die Sie dort sitzen. Das stimmt. Legen Sie Ihre Hand rüber auf das Kind und glauben Sie von ganzem Herzen.

212 Herr, unser Gott, ich bete, dass sie es empfangen werden in Jesu Namen. Amen.

Glaubt ihr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

213 Dort steht der Engel des Herrn bei diesem schwarzhaarigen Mann. Ich – ich glaube, er kommt wohl hier zur Gemeinde. Ich bin mir nicht sicher. Mein Herr, falls ich Sie kenne, so weiß ich nicht, was mit Ihnen verkehrt ist, es sei denn Gott offenbart es. Doch es stehen manche Seiner Gnadenerweise hier. Und Sie haben ein – ein Geschwür am Fuß, dem linken Fuß. Das stimmt. Ihr – Ihr Glaube hat etwas berührt.

214 Was ist mit euch, hier drüben in *diesem* Abschnitt, glaubt ihr? [Die Versammlung sagt: „Ja.“ – Verf.] Dann habt Glauben. Zweifelt nicht.

215 Hier, die Frau, die hier mit einem schwarzen Hut sitzt, mit einer Brille. Haben Sie eine Gebetskarte, Frau? Direkt hinter dem kleinen Jungen dort, am Ende der Reihe, Sie! Haben Sie eine Gebetskarte? Sie haben keine Gebetskarte. Glauben Sie mir Gottes Prophet zu sein? Wenn Gott mir offenbaren wird, was Ihre Schwierigkeit ist, werden Sie es dann annehmen? Sie haben ein Herzleiden. Das ist Ihr Mann, der neben Ihnen sitzt und er hat ein Drüsenleiden. Gehen Sie jetzt und glauben Sie.

Wer glaubt Ihm? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

216 Was ist mit diesem farbigen Mann, der hier sitzt? Glauben Sie, mein Herr? [Der Mann sagt: „Ja.“ – Verf.] Glauben Sie mir Sein Diener zu sein? [„Ja.“] Sie wollen Gebet, nicht wahr? [„Ja.“] Wenn Gott mir offenbaren wird, von mir zu Ihnen, glauben Sie, dass Er . . . dass Sie es annehmen könnten? [„Ja.“] Sie haben Probleme mit den Nasennebenhöhlen. [„Ja.“] Und Sie haben einen Bruch. [„Ja.“] Das stimmt.

217 Wie ist es mit irgendwem von euch dort, glaubt ihr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

218 Dort ist eine andere farbige Frau, direkt hinter dieser Frau hier hinten. Du hast deine Hand erhoben, Schwester. Möchtest du etwas vom Herrn? Glaubst du mir Sein Diener zu sein? Es ist ein Problem mit der Stimme, worunter du leidest. Das stimmt. Glaubst du, Er hat dich geheilt?

219 Gleich etwas weiter von Ihnen dort, wenn man von der Seite herum schaut, gleich von Ihnen dort am Ende der Reihe weiter raus; ungefähr ein, zwei, drei vier, fünf Leute, dort hinten. Sie haben Schilddrüsenprobleme. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird?

220 Was ist mit gleich hier hinten? Der Mann am Sitzende, direkt hier hinten in der Reihe. Sie haben eine Geschwür bildende Kolitis. Das stimmt, mein Herr. Glauben Sie, Gott heilt Sie? Dann stehen Sie auf und nehmen Sie es an, im Namen des Herrn Jesus.

221 Gott segne Sie. Ich habe Sie noch nie gesehen. Sie sind mir fremd. Aber Gott kennt Sie.

222 Glaubt ihr es, jeder einzelne von euch? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.] Glaubt ihr, dass derselbe Engel Gottes, der zu Abraham kam, in Gnade, der die Geheimnisse der Gedanken von Sarah kannte, genau Derselbe, der auf der Erde stand und die Geheimnisse der Gedanken des Verstandes kannte, glaubt ihr nicht, dass Er jetzt hier ist? [„Amen.“] Derselbe Gott, unmittelbar bevor die Welt erneut in einer Zerstörung brennt, glaubt ihr nicht, dass Er hier ist? [„Amen.“] Dann lasst uns Ihn annehmen. Lasst uns Ihm glauben. Lasst uns Ihn gleich jetzt als unseren Heiler annehmen. Wie viele von euch werden das glauben?

223 Wie viele von euch glauben wirklich? Erhebt eure Hände. Nun, legt, nehmt eure Hände runter.

224 Die Bibel sagt Folgendes: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

225 Legt dann einander die Hände auf, wenn ihr Gläubige seid. Betet für die Person neben euch. Und der neben dir betet für dich, für den gebetet wird. Jeder einzelne von euch, betet jetzt einer für den anderen, überall im Gebäude. Ich fordere diesen Glauben heraus.

Die Frau dort mit Tuberkulose, vergessen Sie davon. Sie sind geheilt.

226 Sie mit Prostataleiden, der Sie dort sitzen, mein Herr, Sie stehen nachts auf. Vergessen Sie es. Sie werden es nicht mehr tun müssen. Gott segne Sie.

227 Ich fordere euch heraus, einen Akt des Glaubens zu tun. Macht ihr das? Dann betet, jeder einzelne von euch, auf eure eigene Weise. Legt eure Hände auf jemanden und betet für jemanden neben euch, während ich für euch alle bete.

228 Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, Geber des ewigen Lebens, Geber jeder guten Gabe, sende Deinen Geist genau jetzt auf diese Menschen.

229 Ich verurteile die Werke des Teufels, denn der Teufel ist bloßgestellt. Satan, du kannst sie nicht länger halten. Ihr Glaube erhebt sich und sie haben ihre Hände auf einander. Und ich fordere dich heraus, dass du den Kampf verloren hast, und das Gericht ist nahe. Komm aus ihnen heraus, im Namen Jesu Christi. Gehe von ihnen weg, in Jesu Namen.

230 Glaubt ihr Ihm? Hebt eure Hände und lobt Ihn für eure Heilung. Wenn du ein Krüppel bist, stelle dich auf deine Füße; Christus macht dich gesund. Wenn du lahm bist, deine Hände verkrüppelt sind, hebe sie hoch; es ist alles vorbei.

Hier ist eine verkrüppelte Frau hier, die aufsteht.

²³¹ Preis dem Herrn! Lasst uns sagen: „Preis dem Herrn“, jeder.
[Die Versammlung sagt: „Preis dem Herrn!“ Bruder Branham
klatscht fünf Mal in seine Hände. — Verf.] Amen.

Bruder Neville.



WIRD DIE GEMEINDE VOR DER TRÜBSAL GEHEN? GER58-0309E
(Will The Church Go Before The Tribulation?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagabend, dem 9. März 1958, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufnahme entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org